



Pfarrer Albert Märker (08.03.1858 – 07.03.1923)

1. Pfarrer der Bergstadt Neustädtel

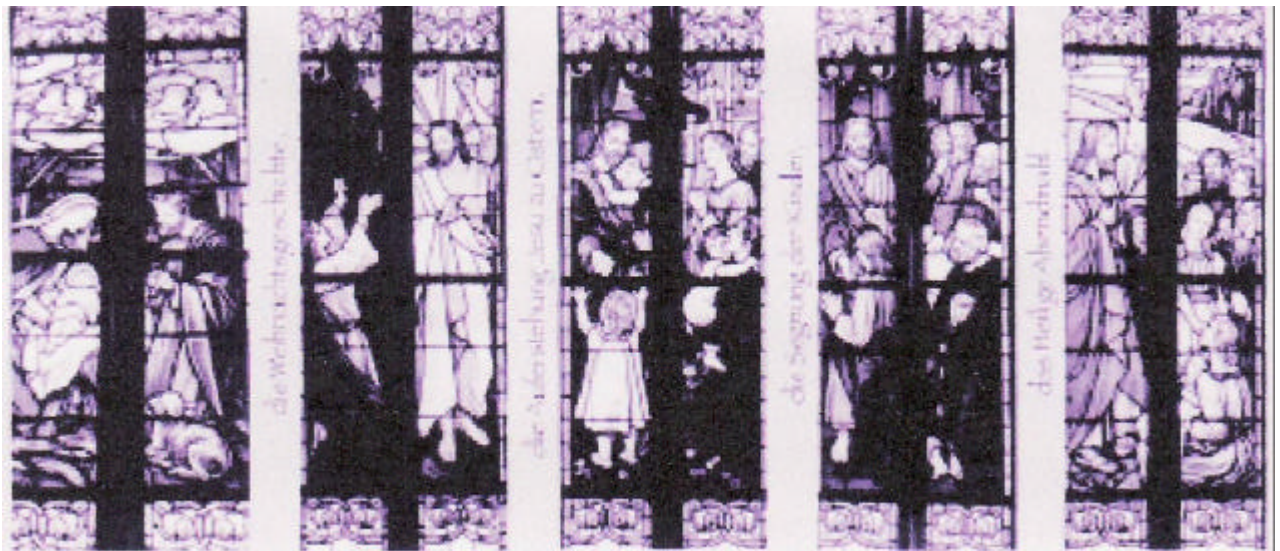


Pfarrer Märker mit Gattin (Familienfoto)

Albert Märker wurde am 8. März 1858 in Posterwitz geboren. Der beliebte und tüchtige Pfarrer besuchte die Fürstenschule St. Afra in Meißen und studierte danach Theologie in Erlangen und Leipzig. Nach bestandenen Staatsexamen war er zunächst Hilfsgeistlicher bei seinem Vater in Posterwitz. 1888 wurde er zum Pfarrer in Reinerdorf (Kreis Großenhain) und 1905 zum 1. Pfarrer in Neustädtel gewählt. Ein reges kirchliches Leben entstand in der Gemeinde. Wöchentlich wurden Bibelstunden in Neustädtel und Lindenau, monatlich in Neudörfel und Wolfgangmaßen gehalten. Außerdem bestand ein Jünglingsverein, ein Jungfrauenverein, je ein Großmütterchenverein hier und in Lindenau, eine Knaben- und Mädchenjungschar, ein Schülerbibelkreis, ein Missionsnähverein, ein Sonntagsbibelkreis, ein gemischter Kirchenchor, ein Damenkirchenchor und ein Kinderchor.

Ab 1909 wurde die Liebfrauenkirche gründlich renoviert. Sie erhielt ein stilgerecht erweitertes Nordportal und als besonderen Schmuck fünf Buntglasfenster mit Motiven aus Jesu Lebensgeschichte. Fenster links vom Altar: Die Geburt Jesu (Stiftung: Bankier Schürer). Fenster rechts vom Altar: Die Auferstehung Jesu (Stif-

fung: Fabrikbesitzer E. Richter). Zweites Fenster rechts vom Altar: Jesus segnet die Kinder (Stiftung: Kaufmann Dietzmann). Fenster links von der Kanzel: Feier des Abendmahles (Stiftung:



Kirchenfenster

Foto: Pfarrer Krönert

tion: Kaufmann Dietzmann). Fenster links von der Kanzel: Feier des Abendmahles (Stiftung:





Fabrikbesitzer Schwertner). Fenster rechts von der Kanzel: Die Bergpredigt (Stiftung: Konsort-schaftlicher Bergbau).

Auch die Orgel wurde umgebaut und erneuert. 1911 spendete die Frau vom Bankier Schürer 20.000 Goldmark für drei Glocken, wovon zwei Glocken am 1. Juli 1917 zusammen mit 120 Orgelpfeifen für Kriegszwecke abgegeben werden mussten. Nach Kriegsende 1918 wurden zwei neue Glocken angeschafft.

Unter Pfarrer Märker wurde 1911 eine lebensgroße Bergmannsfigur vom Holzbildhauer Ernst Dagobert Kaltoven (1841-1922) als Kanzelträger geschaffen. Er porträtierte den damals lebenden Neustädter Bergmann Sebastian Kraus („Bastl“) in dessen Festkleidung.

1913 konnte Albert Märker ein Gebäude in der Gartenstraße erwerben und als Jugendheim, später als Kirchgemeindehaus umbauen.

Während seines Dienstes in Neustädtel starb Pfarrer Märker am 7. März 1923 an Herzversagen. Von ihm gilt das Wort, das auch über seinem Sarg gesprochen wurde: „Ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.“ (1. Kor. 2,2). Nachfolger wurde Pfarrer Bruhm, der bisherige 2. Pfarrer.

Der ehemalige Neustädter Lehrer Dr. Gerhard Märker war ein Sohn von Pfarrer Albert Märker. Dessen Sohn, Pfarrer i.R. Eberhard Märker in Schneeberg und sein Enkel, Pfarrer Jens Märker in Netzschkau/Vogtland, haben die „Familientradition“ fortgesetzt.



Kanzelträger Foto: Pfarrer Krönert

Lothar Meyer, 2005

